



Delphine Deguislage, *Le guépard*, 2014  
© Delphine Deguislage

# ikob-Preis

07.06.2015 – 16.08.2015

Loukia **Alavanou**, Younes **Baba-Ali**,  
Joachim **Coucke**, Delphine **Deguislage**,  
Jóhanna **Kristbjörg Sigurðardóttir**,  
Hilde **Borgermans**, Jonathan **De**  
**Winter**, Pieter **Geenen**, Sophie  
**Langohr**, Nora **Mertes**

Alle drei Jahre ehrt das ikob die Kreativität der jungen Kunstszene. In diesem Jahr wurden erstmals zwei Preise vergeben: der **ikob-Preis | Euregio**, der sich an Künstlerinnen und Künstler aus der Euregio Maas-Rhein richtet und mit Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft verliehen wurde und der **ikob-Preis | International**, der von einem großzügigen Mäzen aus Ostbelgien gestiftet wurde. Der für alle Kunstdisziplinen offene Aufruf richtete sich an Künstlerinnen und Künstler, die jünger als 45 Jahre sind. Eine internationale Jury hat unter den zahlreichen Bewerbern eine Auswahl von insgesamt 10 Nominierten (5 pro Preis) und 2 Preisträgern getroffen, die gemeinsam im ikob ausstellen dürfen. Die Preisverleihung fand am 7. Juni, zeitgleich mit der Ausstellungseröffnung statt. Zwei Preise und eine Ausstellung, die sowohl die internationale und grenzüberschreitende Positionierung des ikob als auch dessen Engagement für zeitgenössisches Schaffen widerspiegeln.

## Die Gewinnerinnen

ikob-Preis | Euregio: **Nora Mertes**

Nora Mertes (°1982) stammt aus Raeren (B), lebt und arbeitet aber seit mehreren Jahren in Berlin. Nach einem einjährigen Aufenthalt an der Hiroshima City University (Japan) studiert sie von 2004 bis 2009 an der Alanus Hochschule Alfter in Bonn, wo sie zur Meisterschülerin wird. Nach einem abschließenden Master an der Universität der Künste Berlin 2012 nimmt sie an zahlreichen Ausstellungen teil: (u.a.) „ebenda“ Einzelausstellung, Gallery Volume, Berlin (2013); Supermarket Art Fair, Stockholm (2013); „In leeren Räumen wohnen“, Berlin (2014). Dem ikob ist Nora Mertes bereits seit vielen Jahren bekannt: 2008 ist sie nominiert für die damalige Ausgabe des ikob-Preises. 2013 wird ihr Werk *Ein auf seinen Grundriss reduzierter Stein im Maßstab 1:1 / Berg aus Steinstaub*, das Bestandteil der ikob-Sammlung ist, als Kunstwerk des Monats (Starwork) im ikob ausgestellt. 2015 nun ist es so weit: Nora Mertes gewinnt den ikob-Preis | Euregio und bestätigt durch ihre klugen und feinfühligten Arbeiten ihren festen Platz in der Reihe junger, aufstrebender Künstler.

Im ikob sind drei Werke von Nora Mertens zu sehen: *ebenda, Adaption einer Berglandschaft* (2013) ist die Rekonstruktion eines „Gebirges“ das Nora Mertens, ausgehend von einem zusammengesetzten Teppich auf Jan Vermeers Gemälde „Der Geograph“, mit einem 3-D-Scanner und 5 Millionen Messpunkten erstellt hat. Mit der ortsspezifischen Arbeit *Ohne Titel (Feld)* ist in den Räumen des ikob eine Landschaft aus von der Decke hängenden Glasstäben, einem Wolkenbild und einem Feld aus titanweißem Pigment entstanden, durch das der Besucher sich bewegen und dabei seine eigene Körperlichkeit wahrnehmen kann. Bei *Versuch No. 3 (Sprung)* versucht die Künstlerin, den auf einem Foto abgebildeten Sprung der Tänzerin Mary Wigman nachzuahmen und geht in dem Video bis an die Grenzen der körperlichen Belastbarkeit.



*ebenda, Adaption einer Berglandschaft, 2013*  
Tintenstrahldruck auf Werkpapier je 85 x 120 cm,  
Postkarte



*Ohne Titel (Feld), 2015* Glasstangen,  
Tintenstrahldruck auf Papier,  
Pigment Titanweiß

## ikob-Preis | International: **Delphine Deguislage**

Delphine Deguislage (°1980, Namur) lebt und arbeitet in Brüssel. Ihre Arbeit ist multidisziplinär in ihrer Form und darauf ausgerichtet, intuitiv formelle Lösungen für den Schaffungsprozess zu finden, in dem preiswerte Materialien ausgesucht werden, die von vielen verschiedenen, nicht zwangsläufig kunstbezogenen Quellen kommen. Die dadurch entstehenden Bilder und Objekte sind das Resultat aufeinanderfolgender Assoziationen, sind zugleich selbstständig und zusammengesetzt und verweben Semantik mit Ästhetik. Delphine Deguislage hatte Einzelausstellungen in der Galerie MélanieRio, Paris und Nantes und Maes & Matthys Gallery in Antwerpen. Außerdem hat sie an zahlreichen Gruppenausstellungen teilgenommen, etwa in der Maison Grégoire, Brüssel; Minus space, New York und CAN in Neuchâtel, Schweiz. Ihre Werke sind in mehrere Sammlungen in Europa und in den USA aufgenommen worden.

Im ikob stellt Delphine Deguislage drei Werke aus: *Le guépard* (2014) ist eine Fotocollage, auf der sie eine Verbindung zwischen sich selbst und ihrem Großvater erstellt, der unter tragischen Umständen ums Leben kam und den sie nie kennenlernen durfte. „Welchen Einfluss haben verstorbene Familienmitglieder auf unser Leben, unsere Geschichte?“ ist eine der Fragen, die dieses Werk aufwirft. Die Skulptur *Sandy* (2014), aus Sand geformt und mit Acrylkleber gefestigt, thront wie eine menschenähnliche, übergroße Göttin über uns und bietet mit ihren über hundert Fingerabdrücken der Künstlerin eine sowohl erotische wie auch entrückte Dimension.

